

Großen Bogen über Zeiten und Räume gespannt

Gitarrenfreunde Rastatt präsentieren sich zum 30-jährigen Bestehen mit Konzert im Münchfeld

BT. 16.10.17

Von Irmgard Stamm

Rastatt – 30 Jahre Gitarrenfreunde Rastatt: Das war dem Ensemble Anlass genug, zu einem Jubiläumskonzert in das Gemeindezentrum Herz Jesu im Münchfeld einzuladen, und zahlreiche Freunde der Zupfmusik waren gekommen.

Vor 30 Jahren hatten Gitarrenschüler und -schülerinnen sich in der Gaststätte „Fortuna“ getroffen und von ihrem Musiklehrer gefordert, das gemeinsame Musizieren fortzusetzen – mit Erfolg, wie das Ensemble zeigen konnte.

Nachdem Marianne Lübbecke das Publikum mit den Worten: „Wir wollen gemeinsam Musik erleben“ begrüßt hatte, übernahm Arnold Sesterheim nicht nur die Vorstellung des Programms, das er mit einigen Anekdoten würzte, sondern auch die Percussion. Zu hören war zunächst Lautenmusik aus dem 16. Jahrhundert, darunter auch das Liebeslied „Tant que vivrai“ von Pierre Attaignant, das Sesterheim

launig mit „Alles gelogen“ übersetzte. Solistin war Theresa Bertrand. Es folgten Kompositionen des Detmolder Musikprofessors Jürgen Ulrich (1939-2007) mit den Titeln „Bekanntes, Marschierendes und Ausgelassenes“ – Letzteres mit vielen Pausen. Schließlich Werke des Spaniers Gaspar Sanz aus dem Frühbarock. Sanz war Sänger in der päpstlichen Kapelle in Rom gewesen. Während besonders seine Caballeria de Napoles mit Reitersignalen oder der Volkstanz von den Kanarischen Inseln zeigten, wie flott Gitarren klingen können, ließ die anschließende populäre



Ihren runden Geburtstag feiern die Gitarrenfreunde Rastatt mit einem Konzert im Gemeindezentrum Herz Jesu, das viele Freunde der Zupfmusik begeistert.

Foto: Stamm

Mozart'sche „Kleine Nachtmusik“ erkennen, dass es sich um ein Schlaflied handelt.

Dann kam als Bonbon des ersten Teils der Gastbeitrag des Iraners Keyvan Bahonar. Er stellte sein Saiteninstrument Santur vor und verzauberte mit persischen Klängen, die sehr

feierlich, beinahe dramatisch klangen und die Zuhörer bewegten. Der junge Musiker geriet allerdings bald in Wettstreit mit den Kirchenglocken, die er aber tapfer und mit eiserner Konzentration übertönen konnte.

Hatten die Gitarrenfreunde

18 Instrumente auf die Bühne gebracht, so füllte sich diese nach der Pause mit über 20 jungen Musikern des Jugendzupforchesters Baden-Württemberg. Unter der Leitung von Valerij Kiseljov kamen nun Mandolinen und Gitarren zum Einsatz. Zunächst waren

moderate Stücke des zeitgenössischen Komponisten Mario Strauß zu hören (Suite Bergerac, Danse und andere). Die finalen slawischen Rhythmen von Klaus Wüsthoff unter Mitwirkung von Christian Saenger mit der Elektrogitarre waren stark und schmissig und rissen das Publikum mit. Das Trio der Musikschullehrer Sesterheim, Matthias Kläger und Sergey Ushakov entführte die Zuhörer nach Brasilien und noch einmal mit „Spaß an Händel“ in die Barockzeit. Abschließend traten alle Musiker gemeinsam auf die Bühne und spielten das Stück „Die Zufriedenheit“ von W.A.Mozart, wobei die Solistin Theresa Bertrand sang „Was frag' ich denn nach Geld und Gut, wenn ich zufrieden bin?“

Den endgültigen Abschluss des Konzerts bildete dann eine Melodie aus Venezuela mit dem Titel „Abschied“. So hat das Jubiläumskonzert einen großen Bogen über Zeiten und Räume gespannt. Witzig und informativ war auch die Moderation: Man hätte nur – akustisch – gerne mehr verstanden.

Ein vielsaitiger Hörgenuss BNV 16.10.17

Gitarrenfreunde Rastatt feiern mit einem Jubiläumskonzert ihren 30. Geburtstag

Der Schlussapplaus wollte gar nicht enden: Mit einem begeisternden Jubiläumskonzert im gut gefüllten Pfarrsaal der Herz-Jesu-Kirche haben die „Gitarrenfreunde Rastatt“ am Samstag ihren 30. Geburtstag gefeiert. Zusammen mit Solisten und dem Jugendzupforchester Baden-Württemberg entführten sie rund 150 Besucher auf eine zweistündige Reise durch die Welt der Saitenklänge von der Renaissance bis in die Gegenwart und bescherten ihnen, bei freiem Eintritt, einen „vielsaitigen“ Hörgenuss. Die Gesamtleitung hatte Arnold Sesterheim, der auch durch das abwechslungsreiche Programm führte. Der frühere Leiter der Städtischen Musikschule Rastatt begleitete die Gitarrenfreunde als Gründungsdirigent ab 1987, gab 1994 den Stab an Matthias Kläger ab und übernahm ihn dann wieder 2016 von ihm.

Im ersten Konzertteil luden die Gitarrenfreunde zu einem Streifzug durch die Jahrhunderte ein, der in der Renaissance begann: „Alte Lautenmusik“ des 16. Jahrhunderts – arrangiert von Konrad Wölki. Bei der Darbietung der zarten und gefühlsbetonten Musik glänzte das gut aufeinander eingespielte Ensemble durch ebenso lebendige wie berührende Interpretationen.

Nach dem famosen Auftakt mit Josquin Desprez' „La Bernardina“ ließen die Musiker unter anderem von Miguel de Fuenllana „De Antequera sale el moro“ und von Pierre Attaignant das Liebeslied „Tant que vivrai“ erklingen, wobei sie in den beiden letztgenannten Werken von der mit einer wunderschönen Stimme gesegneten Sängerin Theresa Bertrand aus Schwetzingen unterstützt wur-

den. Einen Zeitsprung in die Moderne erlebten die Zuhörer, als das Ensemble mit Jürgen Ulrichs „einersaits/anderersaits“ von 1972 eine ganz anders geartete Komposition anstimmte und dabei Bekanntes, Marschierendes und Ausgelassenes servierte, bevor es Mozart einen Besuch abstattete und zur Freude des Publikums den ersten Satz aus „Eine kleine Nachtmusik“ spielte.

Sollte den Zuhörern kurz darauf einiges spanisch vorgekommen sein, so lag das an der zauberhaften, in vielen Farben schillernden „Suite Española“ des Barockkomponisten Gaspar Sanz; an der Barockgitarre glänzte Christian Strenger. Viel Applaus erntete gegen Ende des ersten Teils auch der Gastbeitrag des 27-jährigen Iraners Keyvan Bahonar, der mit persischer Musik auf der Santur, der iranischen Form des Hackbretts oder Psalteriums, eindrucksvoll in orientalische Klangwelten entführte und dabei tapfer gegen das Glockengeläut anspielte.

Im zweiten Konzertteil bewies das (Dirigenten-)Trio Mathias Kläger, Sergey Ushakov und Arnold Sesterheim mit Wolfgang Gasts „Spaß an Händel“ seine

Klasse und servierte mit den Menuetten 1 und 2 sowie der Bourrée bekannte Sätze aus Händels „Feuerwerksmusik“. Mit „Caboclo“ und „No Caipira“ brachten Kläger, Ushakov und Sesterheim mit viel Gefühl zwei hochemotionale Trios aus „Die Reise nach Brasilien“ des Karlsruher Komponisten und Bossa-Nova-Fans Martin Müller zu Gehör.

Nicht minder virtuos präsentierte sich an den Gitarren und Mandolinen das Jugendzupforchester Baden-Württemberg unter der souveränen Leitung von Valerij Kisseljow. Virtuosen ließen die jungen Zupfmusiker die mal ganz ruhige, mal tänzerisch-beschwingte „Suite Bergerac“ von Marlo Strauß erklingen, bevor sie – unterstützt durch Schlagwerk und E-Gitarre (Christian Strenger) – mit den „Slawischen Rhythmen“ von Klaus Wüsthoff, einer flotten konzertanten Musik in drei Sätzen, den mit Bravo-Rufen honorierten „Fast-Schlusspunkt“ setzten.

Endgültig in die Nacht entlassen wurden die Zuhörer dann mit Mozarts „Die Zufriedenheit“ und der venezolanischen Volksmelodie „La Partida“ – „Der Abschied“.

Ralf Joachim Kraft



FINALE MIT ALLEN: Die Gitarrenfreunde Rastatt spielen zusammen mit dem Jugendzupforchester Baden-Württemberg unter der Gesamtleitung von Arnold Sesterheim eine Zugabe. Foto: Kraft